



Plattform Forum ARTHist
Musikschule / Musikkapelle Hollenegg



Kultur Hollenegg
Marktgemeinde Bad Schwanberg



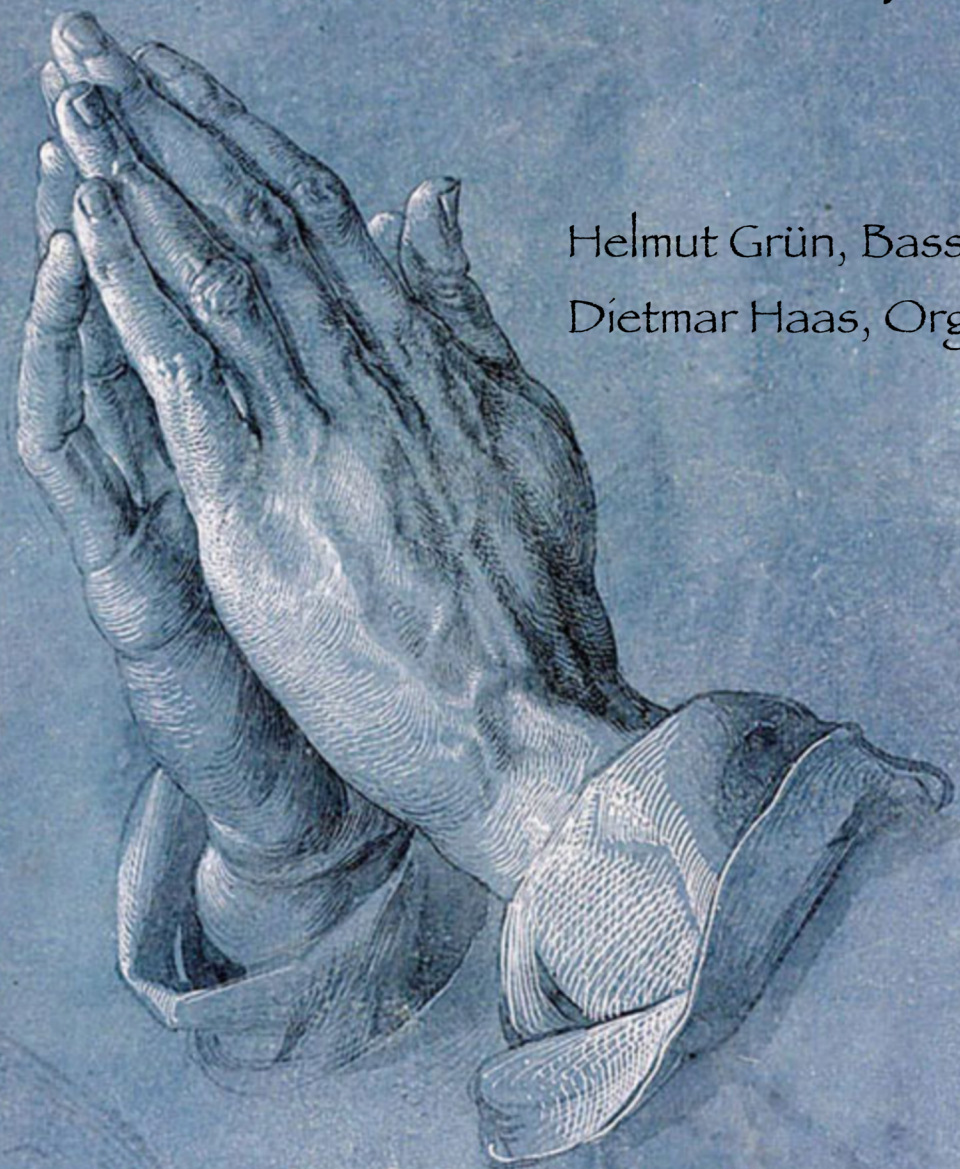
Pfarre Hollenegg
Seelsorgeraum Sulm-Saggautal

Eintritt: Freiwillige Spende

Der Reinerlös des Abends dient dem Restbetrag der
Anschaffungskosten der Erler-Orgel

Opernabend

Das Gebet in der Oper



Helmut Grün, Bass
Dietmar Haas, Orgel

Patrizikirche Hollenegg Samstag, 15. 6. 2024, 19h

Giuseppe Verdi 1813-1901

Don Carlo, Il frate: *Ei voleva regnare sul mondo*

Ein Mönch (Il frate) reflektiert am Grabmal des Habsburgerkaisers Karl V. über seinen Hochmut, die ganze Welt beherrschen zu wollen, über seine Vermessenheit anzustreben, was Gott allein zusteht.

Claudio Monteverdi 1567- 1643

L'incoronazione di Poppea, Seneca: *Suprimete i singulti*

Seneca, vom Kaiser Nero zum Selbstmord gezwungen, weil er es gewagt hat, seinen Größenwahn zu kritisieren, tröstet Familie und Freunde, die ihn zur Flucht drängen: Mit dem Tod - als Teil des Lebens - im Reinen, ist er bereit, in den Fluss der Ewigkeit zu steigen.

Georg Friedrich Händel 1685-1759

Xerxes, Xerxes: *Frondi tenere, e belle*

Xerxes, der amtsmüde Perserkönig, findet in der Versenkung im und in den Schatten eines Baumes seinen Seelenfrieden. So bittet er, dass nichts den Frieden dieses Baumes stören möge. Erleuchtung unter dem Buddha-Baum?

Wolfgang Amadeus Mozart 1756-1791

Die Zauberflöte, Sarastro: *O Isis und Osiris*

In diesen heil'gen Hallen

In der ersten Arie bittet der Priester Sarastro um die Fähigkeit, die Prüfungen dieses Lebens bestehen zu können - oder aber um die Aufnahme in Gott. Die zweite Arie ist ein Bekenntnis zu Liebe und Vergebung als Lebensziel.

Carl Maria von Weber 1786-1826

Der Freischütz, Eremit: *Wer legt auf ihn so strengen Bann?*

Der Eremit tritt auf, nachdem der Landesfürst ein vernichtendes Urteil über einen Menschen gefällt hat, der einen Fehler begangen hatte. Er entwaffnet ihn mit der Umsetzung des Christuswortes: „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.“

Richard Wagner 1813-1883

Lohengrin, König Heinrich: *Mein Herr und Gott, nun ruf ich dich*

In seinem Richteramt überfordert, bittet der König Gott, das Urteil zu sprechen: Gottesgericht als Wahrheitsfindung im Mittelalter, die beiden Kämpfenden als Marionetten.

Charles Gounod 1818- 1893

Philémon et Baucis, Jupiter: *Que les songes heureux*

Gott Jupiter kommt auf die Erde, um die gottlosen Menschen zu bestrafen. Ein einziges Menschenpaar lebt in Bescheidenheit und Achtung vor dem Größeren. Um sie vor dem Schrecken seiner Rache zu schützen, singt er sie in den Schlaf.

Jacques Fromental Halévy 1799-1862

La Juive, Cardinal de Brogni: *Si la rigueur*

Kardinal Brogni bemüht sich Versöhnung zu bringen; in diesem Fall in den (ewigen?) Streit zwischen Juden und Christen.

Richard Strauß 1864-1949

Salome, Jochanaan: *Wird dir nicht bange*

Auf den Höfen der Macht und Angst hat Liebe keinen Platz. Prinzessin Salome findet in Johannes dem Täufer (Jochanaan) endlich Reinheit, ist fasziniert und verliebt sich - für beide „sterblich“ - in ihn. Vergeblich versucht er, sie auf den für ihn einzig richtigen Weg zu Jesus Christus zu führen.

Giuseppe Verdi

Nabucco, Zaccaria: *Vieni, o Levita!*

Der Hohepriester Zaccaria betet in einer für die Israeliten kritischen Situation zu seinem Gott und bittet ihn, seine Allmacht zu zeigen und ihm die richtigen Worte zu schenken.

Simon Boccanegra, Fiesco: *A te l'estremo addio*

Ein Vater ist nach dem Tod seiner Tochter verzweifelt, verhöhnt in seiner Ausweglosigkeit die Gottesmutter Maria, um dann innig zu ihr zu beten.

Giuseppe Verdi 1813-1901

Don Carlo, Il frate: *Ei voleva regnare sul mondo*

Ein Mönch (Il frate) reflektiert am Grabmal des Habsburgerkaisers Karl V. über seinen Hochmut, die ganze Welt beherrschen zu wollen, über seine Vermessenheit anzustreben, was Gott allein zusteht.

Claudio Monteverdi 1567- 1643

L'incoronazione di Poppea, Seneca: *Suprimete i singulti*

Seneca, vom Kaiser Nero zum Selbstmord gezwungen, weil er es gewagt hat, seinen Größenwahn zu kritisieren, tröstet Familie und Freunde, die ihn zur Flucht drängen: Mit dem Tod - als Teil des Lebens - im Reinen, ist er bereit, in den Fluss der Ewigkeit zu steigen.

Georg Friedrich Händel 1685-1759

Xerxes, Xerxes: *Frondi tenere, e belle*

Xerxes, der amtsmüde Perserkönig, findet in der Versenkung im und in den Schatten eines Baumes seinen Seelenfrieden. So bittet er, dass nichts den Frieden dieses Baumes stören möge. Erleuchtung unter dem Buddha-Baum?

Wolfgang Amadeus Mozart 1756-1791

Die Zauberflöte, Sarastro: *O Isis und Osiris*

In diesen heil'gen Hallen

In der ersten Arie bittet der Priester Sarastro um die Fähigkeit, die Prüfungen dieses Lebens bestehen zu können - oder aber um die Aufnahme in Gott. Die zweite Arie ist ein Bekenntnis zu Liebe und Vergebung als Lebensziel.

Carl Maria von Weber 1786-1826

Der Freischütz, Eremit: *Wer legt auf ihn so strengen Bann?*

Der Eremit tritt auf, nachdem der Landesfürst ein vernichtendes Urteil über einen Menschen gefällt hat, der einen Fehler begangen hatte. Er entwaffnet ihn mit der Umsetzung des Christuswortes: „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.“

Richard Wagner 1813-1883

Lohengrin, König Heinrich: *Mein Herr und Gott, nun ruf ich dich*

In seinem Richteramt überfordert, bittet der König Gott, das Urteil zu sprechen: Gottesgericht als Wahrheitsfindung im Mittelalter, die beiden Kämpfenden als Marionetten.

Charles Gounod 1818- 1893

Philémon et Baucis, Jupiter: *Que les songes heureux*

Gott Jupiter kommt auf die Erde, um die gottlosen Menschen zu bestrafen. Ein einziges Menschenpaar lebt in Bescheidenheit und Achtung vor dem Größeren. Um sie vor dem Schrecken seiner Rache zu schützen, singt er sie in den Schlaf.

Jacques Fromental Halévy 1799-1862

La Juive, Cardinal de Brogni: *Si la rigueur*

Kardinal Brogni bemüht sich Versöhnung zu bringen; in diesem Fall in den (ewigen?) Streit zwischen Juden und Christen.

Richard Strauß 1864-1949

Salome, Jochanaan: *Wird dir nicht bange*

Auf den Höfen der Macht und Angst hat Liebe keinen Platz. Prinzessin Salome findet in Johannes dem Täufer (Jochanaan) endlich Reinheit, ist fasziniert und verliebt sich - für beide „sterblich“ - in ihn. Vergeblich versucht er, sie auf den für ihn einzig richtigen Weg zu Jesus Christus zu führen.

Giuseppe Verdi

Nabucco, Zaccaria: *Vieni, o Levita!*

Der Hohepriester Zaccaria betet in einer für die Israeliten kritischen Situation zu seinem Gott und bittet ihn, seine Allmacht zu zeigen und ihm die richtigen Worte zu schenken.

Simon Boccanegra, Fiesco: *A te l'estremo addio*

Ein Vater ist nach dem Tod seiner Tochter verzweifelt, verhöhnt in seiner Ausweglosigkeit die Gottesmutter Maria, um dann innig zu ihr zu beten.